



Biologie für Sek I und Sek II

Das Wiedererwachen der Flüsse

2. Kampf dem Sumpf?

14:52 Minuten

00:00 Die Aufweitung des Flusses in der Linth-Ebene: Mehr Raum für die Natur und Schutz vor Hochwasser. Eine alte Karte zeigt die Situation der Linth-Ebene vor 200 Jahren: Die Linth floss damals noch mäandrierend in den Zürichsee. Um 1800 war das Glarnerland fast vollständig entwaldet. Dadurch floss das Wasser schneller in die Linth und brachte bei Hochwasser mehr Geschiebe, sodass es in der Ebene zu Anhäufung kam, die den Fluss stauten. Dadurch wurden immer wieder Kulturland und Dörfer überschwemmt. Dies führte schliesslich zu einem Rückstau des Walensees, was den Pegel ansteigen liess. Die ständigen Überflutungen am Ausfluss des Sees begünstigten Krankheiten wie Typhus und Malaria. Eine Karte zeigt den ersten Eingriff in der Linth-Ebene: Der Fluss wurde um den Walenberg herumgezogen und über den Escher-Kanal direkt in den Walensee umgeleitet. Das Linth-Geschiebe staut seitdem den Abfluss aus dem Walensee nicht mehr. Stattdessen entlädt es sich ohne Schaden in den See. Der Kies aus dem Glarnerland wird heute sogar abgebaut.

03:38 Eigentlich hätte der ganze untere Abschnitt gar nicht verändert werden sollen, doch für die Schifffahrt war ein kurzer, gerader Kanal mit festen Ufern notwendig, sodass schliesslich der Linth-Kanal gebaut wurde. Der neu gebaute Kanal war ein grosser Vorteil für die Wirtschaft. Die landwirtschaftliche Nutzung der Linth-Ebene hingegen war kein Grund für die Begradigung des Flusses. Die intensive Nutzung wurde erst in der sogenannten Anbauschlacht im zweiten Weltkrieg, also im 20. Jahrhundert, vorangetrieben. Alte Filmaufnahmen zeigen Drainage und Torfabbau.

05:50 Der gerade Linth-Kanal schaffte auch Probleme: Immer wieder Hochwasser, zuletzt 1999 und 2005. Die Dämme aus dem 19. Jahrhundert waren nicht mehr sicher. Deshalb führten die vier Anrainerkantone eine grosse Dammsanierung mit Renaturierungen durch.

07:10 Die Flussrenaturierung in der Linth-Ebene ist eine Geschichte mit viel Streit und zähen Kompromissen: Man einigte sich mit der Landwirtschaft auf zwei grössere Flussaufweitungen, die Lebensraum für Tier und Erholungsraum für Mensch zugleich sind. Aber über weite Strecken hat sich an den beiden Kanälen – neben den verstärkten Dämmen – wenig geändert.

08:35 Eine reiche Tierwelt besiedelt die feuchten Riedgebiete. Wie auch im Kaltbrunner Ried, welches nach Bundesinventar ein bedeutendes Schutzgebiet ist. Eine Landwirtschaftsparzelle ist Ausdruck des Konflikts zwischen Naturschutz und örtlichen Landwirten und trennt das Schutzgebiet immer noch in zwei Teile.

09:57 Das Schutzgebiet wird ständig entwässert, das gesammelte Wasser anschliessend hochgepumpt, damit es schliesslich in den Oberen Zürichsee abfließt. Ein grosser Aufwand für ein Landwirtschaftsgebiet, welches auf den meliorierten Moorböden nur mässigen

Das Wiedererwachen der Flüsse: 2. Kampf dem Sumpf?

Ertrag bringt. Diese Entwässerung der umliegenden Landwirtschaftsgebiete bedroht jedoch das kleine Kaltbrunner Schutzgebiet. Es muss künstlich bewässert werden, damit es nicht austrocknet! Eine weitere Folge der Melioration ist, dass sich der Boden an manchen Stellen beinahe bis zum Grundwasser abgesenkt hat.